

Gottesdienst zum

Ökumenischen Bibelsonntag 2025

Wenn es Himmel wird - Zeichen der Gegenwart Gottes

Joh 20,19-31

Ausarbeitung von: Dr. A. Gruschwitz (EmK), Dr. M. Linnenborn (Röm.-Kath.), S. Morrison (SELK), M.-A. Călin (Rumänisch-Orth.), R. Raab-Zerger (AMG), Dr. J. Wagner (ACK/BFeG), A. Werner-Hoenen (Ev.-Luth).

Lied: Du hast uns, Herr, gerufen (EG 168,1-3; GL 704; EM 447)



Du hast uns, Herr, ge - ru - fen, und da - rum sind wir hier.



Wir sind jetzt dei - ne Gä - ste und dan - ken dir. Wir



sind jetzt dei - ne Gä - ste und dan - ken dir.

2. Du legst uns deine Worte und deine Taten vor.

Du legst uns deine Worte und deine Taten vor.

Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr.

Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr

3. Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist.

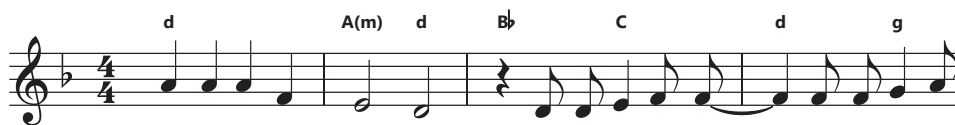
Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist,

der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt,

der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt.

Text und Melodie: Kurt Rommel, © Strube Verlag, München

Kyrie-Lied: Meine engen Grenzen (GL 437; EM 328; div. Anhänge zum EG)



1. Mei-ne en-gen Gren-zen, mei-ne kur-ze Sicht brin-ge ich vor



dich. 1. Wand-le sie in Wei-te: Herr, er-bar-me dich.
Wand-le sie in Wei-te: Herr, er-bar-me dich.

2. Meine ganze Ohnmacht,
was mich beugt und lähmt,
bringe ich vor dich.
Wandle Sie in Stärke:
Herr, erbarme dich.
Wandle Sie in Stärke:
Herr, erbarme dich.

3. Mein verlornes Zutraun,
meine Ängstlichkeit,
bringe ich vor dich.
Wandle Sie in Wärme:
Herr, erbarme dich.
Wandle Sie in Wärme:
Herr, erbarme dich.

4. Meine tiefe Sehnsucht,
nach Geborgenheit
bringe ich vor dich.
Wandle Sie in Heimat:
Herr, erbarme dich.
Wandle Sie in Heimat:
Herr, erbarme dich.

Text: Eugen Eckert, Melodie: Winfried Heurich

©Lahn-Verlag in der Butzon & Bercker GmbH, Kvelaer,

www.bube.de

Kanon: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (GL 450; EM 429)



1.) H7 em am em
Got - tes Wort ist wie Licht in der Nacht.

Es hat Hoff - nung und Zu - kunft ge - bracht.

2.) em am em
Es gibt Trost, es gibt Halt in Be - dräng - nis, Not und Ängs - ten,
ist wie ein Stern in der Dun - kel - heit.

Text: Pfarrer Hans-Hermann Bittger

Melodie: Kanon für zwei Stimmen, Joseph Jacobsen († 1943) 1935

Textrechte: Bistum Essen

Lesung Dtn 6,4-9

Höre, Israel:

Der Herr ist unser Gott, der Herr allein!

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben

mit deinem ganzen Herzen,

mit deiner ganzen Seele

und mit deiner ganzen Kraft.

Heute verpflichte ich dich auf diese Gebote.

Du sollst sie in dein Herz schreiben.

Du sollst sie deinen Kindern einprägen

und sie wiederholen.

Rede davon, wenn du zu Hause bist oder unterwegs,

wenn du dich schlafen legst oder aufstehst!

Du sollst sie als Zeichen um dein Handgelenk binden

und sie zur Erinnerung auf deiner Stirn tragen.

Schreibe sie auch auf die Türpfosten deines Hauses,

genauso wie an die Tore deiner Stadt.

Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte.
Mir fehlt es an nichts.
Auf saftig grünen Weiden lässt er mich lagern.
Er leitet mich zu Ruheplätzen am Wasser,
dort erfrischt er meine Seele.
Er führt mich gerecht durchs Leben.
Dafür steht er mit seinem Namen ein.
Und muss ich durch ein finsternes Tal,
fürchte ich kein Unglück.
Denn du bist an meiner Seite!
Dein Stock und dein Stab
schützen und trösten mich.
Du deckst für mich einen Tisch
vor den Augen meiner Feinde.
Du salbst mein Haar mit duftendem Öl
und füllst mir den Becher bis zum Rand.
Nichts als Liebe und Güte begleiten mich
alle Tage meines Lebens.
Mein Platz ist im Haus des Herrn.
Dort möchte ich mein Leben lang sein.

Lesung: Hebr 2,1-4

Deshalb ist es notwendig,
dass wir uns umso genauer an das halten,
was wir gehört haben.
Sonst treiben wir am Ziel vorbei.
Nun war ja schon das Wort verbindlich,
das durch Engel verkündet worden war.
Und jeder, der es übertrat oder ungehorsam war,
hat seine gerechte Strafe bekommen.
Wie sollen wir dann erst davonkommen,
wenn wir eine so große Rettungstat missachten?
Am Anfang hat der Herr selbst sie verkündet.
Das wurde uns von denen zuverlässig bestätigt,
die es gehört haben.

Und Gott selbst beglaubigt sie durch Zeichen, Wunder
und verschiedene machtvolle Taten –
und dadurch, dass er nach seinem Ermessen
Anteil am Heiligen Geist gibt.

Hallelujaruf

Gebet

Evangelium: Joh 20,19-31

Es war Abend geworden an diesem ersten Wochentag nach dem Sabbat. Die Jünger waren beieinander und hatten die Türen fest verschlossen. Denn sie hatten Angst vor den jüdischen Behörden. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: „Friede sei mit euch!“ Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Die Jünger freuten sich sehr, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal: „Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich jetzt euch!“ Dann hauchte er sie an und sagte: „Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie wirklich vergeben. Wem ihr sie aber nicht vergebt, dem sind sie nicht vergeben.“ Thomas, der auch Didymus genannt wird, gehörte zum Kreis der Zwölf. Er war nicht bei ihnen gewesen, als Jesus gekommen war. Die anderen Jünger berichteten ihm: „Wir haben den Herrn gesehen!“ Er entgegnete ihnen: „Erst will ich selbst die Wunden von den Nägeln an seinen Händen sehen. Mit meinem Finger will ich sie fühlen. Und ich will meine Hand in die Wunde an seiner Seite legen. Sonst kann ich das nicht glauben!“

Acht Tage später waren die Jünger wieder beieinander. Diesmal war Thomas bei ihnen. Wieder waren die Türen verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: „Friede sei mit euch!“ Dann sagte er zu Thomas: „Leg deinen Finger hierher und sieh meine Hände an. Streck deine Hand aus und leg sie in die Wunde an meiner Seite. Sei nicht länger ungläubig, sondern komm zum Glauben!“ Thomas antwortete: „Mein Herr und mein Gott!“ Da sagte Jesus zu ihm: „Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Glückselig sind die, die mich nicht sehen und trotzdem glauben!“ Jesus hat vor den Augen seiner Jünger noch viele andere Zeichen getan. Sie sind nicht in diesem Buch aufgeschrieben. Was aber in diesem Buch steht, wurde aufgeschrieben, damit ihr festbleibt in dem Glauben: Jesus ist der Christus, der Sohn Gottes! Wenn ihr das glaubt, habt ihr das wahre Leben durch ihn!

Lied: Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht (GL 470; EM 674)

1. Wenn das Brot, das wir teilen, als Ro - se blüht, und das
2. Wenn das Leid je - des Ar - men uns Chris - tus zeigt, und die
3. Wenn die Hand, die wir hal - ten, uns sel - ber hält, und das
4. Wenn der Trost, den wir ge - ben, uns wei - ter trägt, und der
5. Wenn das Leid, das wir tra - gen, den Weg uns weist, und der

Wort, das wir spre - chen, als Lied er - klingt, dann hat Gott un - ter
Not, die wir lin - dern, zur Freu - de wird,
Kleid, das wir schen - ken, auch uns be - deckt,
Schmerz, den wir teil - en, zur Hoff - nung wird,
Tod, den wir ster - ben, vom Le - ben singt,

uns schon sein Haus ge - baut, dann wohnt er schon in un - se - rer

Welt. Ja, dann schau - en wir heut' schon sein An - ge - sicht in der

Lie - be, die al - les um - fängt, in der Lie - be, die al - les um - fängt

Text: Claus-Peter März, © Strube Verlag, München, Melodie: © Kurt Grahl

Nizänisches Glaubensbekenntnis

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater,
den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat,
Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott,
Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und zu unserm Heil ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater hervorgeht*,
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, christliche und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

*In der ökumenischen Fassung entfällt im Artikel über den Heiligen Geist das erste „und dem Sohn“.

Kollektenempfehlung

Christen in Usbekistan nutzen eine offene Tür und unterrichten Kinder und Jugendliche in Gottesdiensten im christlichen Glauben. Obwohl die Verfassung in dem islamisch geprägten Land Religionsfreiheit garantiert, wird jegliche Religionsausübung vom Staat reglementiert. Zu ihrer großen Freude können die meisten Kirchen jedoch unbehelligt Angebote für Kinder machen. Doch es fehlt an Kinderbibeln sowie an biblischen Materialien für Kinder. Die Kollekte zum Bibelsonntag soll helfen, neues Material für Kindergottesdienste zu entwickeln, zu drucken und in den Gemeinden zu verbreiten.

Spendenkonto: Evangelische Bank eG, Kontoinhaber: Deutsche Bibelgesellschaft
IBAN: DE59 5206 0410 0000 4150 73, BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: Bibelsonntag

Lied: Wir haben Gottes Spuren festgestellt
(EG Pfalz 665; GL Speyer 826; EM 382; F&L 441)

Wir ha - ben Got - tes Spu - ren fest - ge - stellt
auf un - sern Men - schen - stra - ßen
Lie - be und Wär - me in der kal - ten Welt,
Hoff - nung, die wir fast ver - ga - ßen.
Zei - chen und Wun - der sa - hen wir ge - sehnen
in längst ver - gang - nen Ta - gen,
Gott wird auch un - sre We - ge gehn,
uns durch das Le - ben tra - gen.

2. Blühende Bäume haben wir gesehen,
wo niemand sie vermutet
Sklaven die durch das Wasser gehen,
das die Herren überflutet.

Refrain: Zeichen und Wunder ...

3. Bettler und Lahme
sahen wir beim Tanz,
hörten, wie Stumme sprachen,
durch tote Fensterhöhlen
kam ein Glanz,
Strahlen, die die Nacht durchbrachen.

Refrain: Zeichen und Wunder ...

Text: Diethard Zils 1981 nach dem französischen „Nous avons vu les pas de notre Dieu“ von Michel Scouarnec 1973.
Melodie: Jo Akepsimas 1973, © Verlag Singende Gemeinde